



Bindestrich 57

Verbandsnachrichten

Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux
association sans but lucratif | April 2016

Inhaltsverzeichnis:

Leitartikel

Ist eine kurze Selbstbetrachtung notwendig?	3
---	---

Tätigkeitsbericht

Tätigkeitsbericht 2015 (1. Teil)	5
----------------------------------	---

Ehrenurkunden

Der Kleingärtnerverein „Licht-Luft“ Kaiserslautern (D) erhielt die Ehrenurkunde für soziale Projekte	8
--	---

Der Kleingärtnerverein „Im Albgrün“ Karlsruhe (D) erhielt die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern	9
--	---

Den Kleingärtnerverein „Wühlmäuse 2000“, Hamburg (D) erhielt die Ehrenurkunde für innovative Projekte	10
---	----

Aktuelles Thema

Serviceleistungen des englischen Kleingärtnerverbandes für seine Mitglieder	11
---	----

Die Ernährungsfunktion der städtischen Gärten, welche von Vereinigungen verwaltet werden (1. Teil)	14
--	----

Das Soziale Engagement der Kleingärtner

Finnland: Zusammenarbeit zwischen den Kleingärtnern der Anlage Vallila und einer Vereinigung zur Förderung der Gartenarbeit bei Kindern und Jugendlichen	17
--	----

Informationen aus den Verbänden

Japan: Der japanische Kleingärtnerverband: Eine Organisation welche Ratschläge für die Gründung und die Verwaltung von Kleingartenarealen und das Bebauen der Kleingärten gibt	19
--	----

Nachrichten aus den Verbänden	23
-------------------------------	----

Adressen	25
----------	----

Impressum	26
-----------	----

Ist eine kurze Selbstbetrachtung notwendig?

Preben Jacobsen



Die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa steht aus vielerlei Gründen unter Druck, und einige würden sogar sagen, sie zerbröckelt.

Zum Glück trifft dies auf die europäische Zusammenarbeit in puncto Kleingärten im Office International nicht zu.

Dennoch mussten wir in letzter Zeit zusehen, wie Mitglieder der europäischen „Kleingärtnerfamilie“ unsere Organisation verlassen haben – und andere könnten diese Möglichkeit ebenfalls in Betracht ziehen. Und gleichzeitig haben viele von uns das Gefühl, dass bei den Mitgliedsverbänden sowohl im Hinblick auf Initiativen wie die gemeinsame Webseite als auch im Hinblick auf den allgemeinen Wissens- und Erfahrungsaustausch innerhalb des Office eine mangelnde Begeisterung besteht.

Darüber hinaus und trotz der Bemühungen des Office zur Förderung der europäischen Zusammenarbeit, kennt der Großteil der Kleingärtner in unseren Verbänden das Office International nach wie vor nicht und weiß nicht, wofür es steht. Und diejenigen, die es kennen, betrachten es zu oft als etwas, das für sie ohne große Bedeutung oder Interesse ist.

Diese Situation sollte Anlass zu ernsthaften Überlegungen geben. Erstens über die ihr zugrunde liegenden Ursachen und zweitens über die mögliche Umkehr dieser negativen Entwicklung.

Mögliche Gründe für das schwindende Interesse an der Arbeit des Office

Die Mitglieder des Office sollten sich mit diesen Fragen gemeinsam natürlich eingehender befassen, doch meiner Ansicht nach könnten wir bereits jetzt eine Reihe von Gründen für die negative Entwicklung ermitteln.

- Nahezu sämtliche Initiativen und Entscheidungen werden im Vorstand „geboren“ und der Hauptversammlung kommt meist lediglich die Rolle eines Zustimmungsorgans zu. Über die Ursache und die Auswirkung dieser Situation könnte diskutiert werden. Was feststeht, ist jedoch die Tatsache, dass die Rolle der Hauptversammlung ihrem Status als gemeinsamer Vertreter aller Mitgliedsverbände derzeit nicht entspricht. Folglich sehen die nicht im Vorstand vertretenen Verbände keinen Grund, sich ernsthaft an den Aktivitäten des Office zu beteiligen.
- Das Office International vereint ungefähr 20.000 Kleingartenvereine und 2 Millionen Kleingartenfamilien. Jedoch nur wenige Aktivitäten des Office sind auf die einzelnen Kleingartenvereine und deren Mitglieder ausgerichtet. So basiert die Öffentlichkeitsarbeit des Office in dieser Hinsicht hauptsächlich auf auf einigen Broschüren mit Gartenratschlägen und die jährliche Verleihung von einigen Preisen an Kleingartenvereine für naturgerechtes Gärtnern oder welche spezielle Anstrengungen im sozialen Bereich für

Kinder, ältere oder behinderte Menschen, Einwanderer etc. deren Kriterien, laut der Meinung einiger, zu eng sind. Die Folge dieser mangelnden Sichtbarkeit des Office International besteht darin, dass die Organisation für die meisten Kleingärtner etwas ist, über das sie nichts wissen oder das sie nicht interessiert.

Hinzu kommt die in der Gesellschaft allgemein zu beobachtende Tendenz zu umfassenderen und komplexeren Vorschriften für Kleingärten und ein entsprechend wachsender Druck auf die Verwaltungsressourcen der Mitgliedsverbände. Folglich widmen die Verbände der internationalen Zusammenarbeit als Teil einer Schwerpunktaufgabe möglicherweise weniger Zeit und weniger Anstrengungen.

Wie ließe sich die negative Entwicklung also umkehren? Nun, auf diese Frage gibt es vermutlich weder nur eine noch eine einfache Antwort. Die Funktionsweise des Office wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Demzufolge könnte die Umkehr der negativen Entwicklung sowohl einen Blick auf die offizielle Rechtsgrundlage des Office, die gesteckten Ziele als auch auf die im Laufe der Jahre entstandenen Arbeits- und Kommunikationsroutinen erfordern.

Die Rolle des Präsidenten und des Vorstands

Die Satzung des Office International – und hierbei insbesondere die Vorschriften in Bezug auf die Ernennung des Präsidenten und die Zusammensetzung und Rolle des Vorstands – sollte untersucht und bei Bedarf geändert werden.

Nach Maßgabe der Satzung wechselt der Vorsitz alle drei Jahre. Die Rolle des Präsidenten zeichnet sich in der Praxis überwiegend durch ihren förmlichen, zeremoniellen Charakter aus. Man könnte überlegen, ob der Vorsitz häufiger wechseln und

mit einer stärkeren und umfangreicheren Zuständigkeit des Präsidenten kombiniert werden sollte. Man könnte auch überlegen, das Rotationsprinzip durch ein Wahlsystem zu ersetzen, in dessen Rahmen der Präsident auf Grundlage eines Mehrheitsbeschlusses beispielsweise für eine Amtszeit von zwei Jahren ernannt würde.

Die Aktivitäten des Office sind traditionell auf die Einbeziehung sämtlicher Mitgliedsverbände ausgerichtet. Dennoch hindert uns nichts daran, das Office als bloßen Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen Mitgliedsverbänden zu nutzen, die ein gemeinsames Interesse an speziellen Themen haben, die möglicherweise nicht für alle Mitgliedsverbände von Interesse sind. Die Satzung könnte bei Bedarf geändert werden, um auch diese Art der Zusammenarbeit zu ermöglichen und sogar zu fördern.

Ein Rahmen für die Erörterung einer möglichen Reform

2017 feiert das Office sein 90-jähriges Bestehen und wir planen, unsere Kollegen im Sommer 2017 zu einem Seminar nach Kopenhagen einzuladen, das sich insbesondere darauf konzentrieren soll, Wege für eine verbesserte Einbeziehung der Mitgliedsverbände und individuellen Mitglieder in die Arbeit und künftige Entwicklung des Office International zu finden.

Sollte Interesse an einem solchen Seminar bestehen, könnte man auch überlegen, Verbände einzuladen, die vor kurzem aus dem Office ausgeschieden sind, um deren Sichtweise in Bezug auf die erörterten Themen zu erfahren und darauf einzugehen – und sie eventuell davon zu überzeugen, ihre Mitgliedschaft in einem erneuerten und veränderten Office International wiederaufzunehmen.

Tätigkeitsbericht 2015

1. Teil

Der Vorstand beehrt sich Ihnen den Tätigkeitsbericht für das Jahr 2015 vorzulegen.

1) Interne Tätigkeiten

Seit der letzten statutarischen Sitzung hat der Vorstand am 1. Juni, 27. August, 27. und 28. November 2015 getagt und wird auch noch am 4. März 2016 tagen.

a) Wirksamkeit der Office Tätigkeiten und Darstellung nach innen und außen

Nicht nur das Kongressthema 2014 „Kleingärten im Blickpunkt“ sondern auch die tägliche Wirklichkeit haben den Vorstand bewogen das Thema der Wirksamkeit des Office noch mehr als in der Vergangenheit in den Vordergrund zu setzen.

Eine Hauptaufgabe bestand darin und wird auch über die nächsten Monate darin bestehen die Meinungen der Verbände, wie wir das Funktionieren des Office und speziell die Zusammenarbeit aller Verbände verbessern können und wie die Verbände „Besitz“ vom Office ergreifen können, zu erfahren und umzusetzen.

Es wurde auch aktiv an zwei neuen Broschüren „Kinder und Natur“ sowie „Vorstellung der erhobenen innovativen Projekte“ gearbeitet. Man kann davon ausgehen, dass beide Broschüren 2016 in den verschiedenen Sprachen veröffentlicht werden können. Die Informationsbroschüre des Office muss auch neu aufgelegt werden.

Für 2016 wurde nochmals ein Office Kalender entworfen. Da das Office 2016 seinen 90. Geburtstag feiern wird, enthält dieser Kalender einen kurzen Überblick über die Entwicklung unserer internationalen Bewegung.

Ein großes Augenmerk wurde weiter auf unsere Homepage gelegt, welche in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden konnte. Ziel war es mit regelmäßigen Updates die Tätigkeiten der Kleingärtner europaweit vorzustellen. Diese Aktualisierung musste jedoch noch durch regelmäßige Nachrichten aus den Verbänden weiter optimiert werden um so eine Bereicherung für alle zu sein und auch ein positives, aktives Image unserer Bewegung nach außen zu geben.

Das Diskussionsforum funktioniert noch immer nicht. Es besteht jedoch der Wille dies zu ändern. Es wäre zu hoffen dass das Internetforum auch als Diskussionsmittel von den nationalen Fachberatern genutzt wird.

Der Bindestrich konnte dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der Firma MAYERHOFER in Österreich mit zwei weiteren gut gelungenen Ausgaben veröffentlicht werden. Das Online-setzen des Bindestrichs, sowie ein weites Verbreiten unserer zweimal im Jahr erscheinenden Ausgabe ist wichtig um die Kleingärtner an die europäische Dimension unserer Bewegung heranzuführen. Die Artikel des Bindestrichs können auch in den nationalen Zeitschriften verwendet werden. Artikel über Kleingartenanlagen in den verschiedenen Ländern werden auf Wunsch zur Veröffentlichung den nationalen Verbänden zur Verfügung gestellt.

Das Office International hat nach 2014 an der Aktionswoche ohne Pestizide 2015 teilgenommen. Dies sowohl durch einen Aufruf an unsere Mitglieder wie auch durch das Einreichen unserer Studientagung in diese Kampagne.

Das Office hat zusätzlich einige Steckkarten, welche für die Luxem-

burger Kampagne entworfen wurden, mit dem Office Logo und spezifischen Informationen beantragt.

Die Vollversammlung hat beschlossen dass das Office ab 2016 in Luxemburg Mitglied dieser Kampagne wird. Eine solche Teilnahme ist gewinnbringend für unsere Mitglieder und verdeutlicht zur selben Zeit der Gesellschaft unseren Einsatz für ein umweltgerechtes Gärtnern. Der Antrag wurde im November von den luxemburgischen Behörden angenommen.

Der Vorstand hat beschlossen das 90. Jubiläum des Office beim internationalen Kongress in Wien zu feiern. Angedacht ist eine Broschüre zu diesem Anlass zu veröffentlichen.

b) Vertretung des Office bei nationalen Anlässen

Dieses Jahr war das Office erneut bei verschiedenen nationalen Anlässen vertreten z. B. anlässlich des Europäischen Tages des Gartens in Deutschland durch W. WOHATSCHEK und bei den Kongressen in Dänemark, Luxemburg und in der Schweiz durch M. WEIRICH.

c) Ehrenurkunden

Dieses Jahr lagen elf Anträge aus den Verbänden für Ehrenurkunden für naturgerechtes Gärtnern, soziale Aktivitäten respektive innovative Projekte vor.

Diese Ehrenurkunden wurden anlässlich des Europäischen Tages des Gartens in Luxemburg durch den Landwirtschaftsminister Fernand ETGEN und Office Vize-Präsident Hervé BONNAVAUD überreicht. Da sie sowohl eine interne wie auch externe Wirkung haben sollen, wurde ein Resümee dieser Projekte auf Internet veröffentlicht und sie werden auch

im Detail im Bindestrich vorgestellt werden.

Wurden für ihr Engagement für naturgerechtes Gärtnern geehrt:

der Kleingärtnerverein
„Merl-Belair“ (L)
der Kleingärtnerverein
„Am Waldessaum II“ Rostock (D)
der Kleingärtnerverein
„ATV Zonneweelde“ Den Haag (NL)
der Kleingartenverein
„Vlijpark“ Dordrecht (NL)
der Kleingartenverein
„Sint Amandsberg“ Gent (B)

Wurden für das Durchführen innovativer Projekte geehrt:

der Kleingärtnerverein
„Südhang“ Zwickau (D)
der Kleingärtnerverein
„Wühlmäuse 2000“ Hamburg (D)

Wurden für das Durchführen sozialer Aktivitäten geehrt:

der Kleingärtnerverein
„Licht-Luft“ Kaiserslautern (D)
der Kleingärtnerverein
„Ulmenweg“ Merseburg (D)

Wurde für ein naturgerechtes Gärtnern und innovative Projekte geehrt:

der Kleingartenverein „Jardins et Vergers“ de Marsannay-la-Côte (F)

Die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern wurde dem Kleingartenverein „Im Albgrün“ schon anlässlich des Tages des Gartens in Deutschland überreicht.

d) Europäischer Tag des Gartens

Der Europäische Tag des Gartens wurde im Anschluss an die diesjährige internationale Studententagung in Luxemburg gefeiert.

Anlässlich dieses Tages wurde der beeindruckende Schulgarten in Tetingen besichtigt sowie die Gartenanlage „Cité Alfred Thinnès“ in Luxemburg-Merl, welche die erste pestizidfreie Anlage in Luxemburg ist.

Eine Erinnerungstafel wurde an beiden Orten angebracht und ein Baum in der Kleingartenanlage Luxemburg-Merl gepflanzt.

e) Unterstützung von Verbänden/Vereinen

Während der Delegiertenversammlung in der Schweiz hat M. WEIRICH den Sankt Gallener Kleingärtnern Unterstützung in ihren Anstrengungen die Absiedlung zu Gunsten der Universität Sankt Gallen zu vermeiden versprochen, falls dies vom Schweizer Familiengärtnerverband gewünscht wird. Den Genfer Kleingärtnern konnten Kontaktpersonen/Vereine als Ansprechpartner in ihrem Bestreben die „Community Gardens“ in ihre Bewegung zu integrieren, vermittelt werden.

Seit dem Jahr 2000 haben das Office und die nationalen Verbände die Kleingärtner aus Polen immer wieder in ihrem Kampf das Kleingartenwesen zu erhalten unterstützt. 2014 wurden wir informiert, dass anscheinend die polnischen Gartenfreunde ihren Kampf zum Erhalt der Gärten und des Verbandes erfolgreich abgeschlossen hätten. Umso erstaunlicher und unverständlicher ist es, dass der Verband im Mai seine Mitgliedschaft im Office mit sofortiger Wirkung aufgekündigt hat.

Präsident E. KONDRACKI hat es unterlassen an der Vollversammlung im März teilzunehmen und das Office über etwaige Probleme zu informieren. Hätten sich effektiv Probleme in der Zusammenarbeit zwischen dem Office und dem Verband gestellt, wäre sicherlich versucht worden eine Lösung zu finden. Hätte der Verband desweiteren statutenmäßig zum Ende des Jahres gekündigt, hätte ebenfalls versucht werden können im beidseitigen Interesse eine Lösung zu finden.

Die vorgetragenen Argumente sind extrem erstaunlich, weil sie einerseits nicht der Wirklichkeit entspre-

chen und andererseits für weitere Probleme sicherlich eine Lösung hätte gefunden werden können. Problematisch ist immer die Tatsache, dass Verbände es unterlassen objektiv interne Probleme vorzutragen und es so verfehlt wird Lösungen zu suchen wenn es noch Zeit ist.

Leider folgte dann einige Wochen später der Austritt des slowakischen Verbandes. Es muss hervorgehoben werden, dass der slowakische Verband kaum an Tagungen oder Aktivitäten des Office teilgenommen hat. Es war eine passive Mitgliedschaft bis Ende 2014, was sicherlich zu bedauern ist. Auch hat in diesem Fall der Verband es unterlassen Probleme oder Wünsche an das Office heranzutragen. Ab Ende 2014 gab es jedoch eine zaghafte Zusammenarbeit, so dass der Austritt zu dieser Zeit doch erstaunlich ist.

Das Office, zusammen mit dem deutschen und österreichischen Verband, hat dann auf diese Tatsache reagiert und versucht ein Gespräch mit den 3 Verbänden aus Polen, der Slowakei und Tschechien zu organisieren, als Fortsetzung der Gespräche Ende des letzten Jahres zwischen dem BDG und diesen 3 Verbänden. Dieses Treffen wäre vielleicht die Gelegenheit gewesen die genauen Ursachen/Beweggründe der aktuellen Lage auszuloten.

Obwohl der polnische Verband mitgeteilt hat dass er eine externe Kooperation mit dem Office und den Verbänden wünscht, hat er jedoch erklärt dass er zurzeit an einem solchen Treffen nicht teilnehmen könne, da E. KONDRACKI zwingende geschäftliche Verpflichtungen in seinem Land hätte und ein solches Treffen vom polnischen Verband organisiert werden müsste.

Der tschechische Verband hat sich entschuldigt, da der Präsident aus Familiengründen nicht teilnehmen könnte und auch keinen Ersatzmann

im Vorstand hat finden können. Der slowakische Verband hat nicht auf den Brief reagiert.

Es muss hervorgehoben werden dass noch im November 2014 bei der Tagung in Tschechien der polnische Verband den Beitritt des tschechischen Verbandes ins Office stark befürwortet hat.

Diese Situation ist sicherlich sehr bedauerlich und ein herber Rückschlag. Wir müssen in Zukunft sehen was die reellen Gründe waren und wie eine von allen Seiten dennoch gewünschte Kooperation stattfinden kann.

f) COST und wissenschaftliche Studien

Das Office war an den zwei COST Tagungen vertreten.

In Nikosia nahmen teil A. HOBBELINK, F. FLOHR, H. BONNAVAUD, W. HEIDEMANN und M. WEIRICH. H. BONNAVAUD hat die französische Kleingartenbewegung vorgestellt während J. POURIAS das Phänomen der „Community Gardens“ rund um Paris erklärt hat. Man musste in den Diskussionen feststellen dass es gut verwaltete „Community Gardens“ einerseits und nicht gut aussehende Kleingärten andererseits gibt. In der Mitte stellt man jedoch eine immer größer werdende Überschneidung fest. Kleingärten und „Community Gardens“ verfolgen dieselben Ziele und führen ähnliche Projekte durch.

In vielen Großstädten scheinen die „Community Gardens“ von den lokalen Behörden im Vergleich zu den Kleingärten bevorzugt zu werden, weil sie dem Wunsch der Menschen zu gärtnern entsprechen, und im Gegensatz zu den Kleingärten, welche oft große und dauerhafte Gründe brauchen, auf kleinen und provisorischen Flächen angelegt werden können. Mancherorts beziehen die Community Gardens die Bevölkerung mehr in ihre Aktivitäten ein als die Kleingärtner. Diese Problematik

ist sehr ernst zu nehmen und das Office wird auch in Zukunft sich dieser Thematik annehmen.

Die zweite COST Tagung fand in Birmingham statt an welcher A. HOBBELINK, H. BONNAVAUD und M. WEIRICH teilgenommen haben. Neben interessanten Referaten und Besichtigungen wurde vor allem an der Veröffentlichung von „Factsheets“ gearbeitet, welche verschiedene Problematiken den Gärtnern, Planern oder Behörden einschlägig verdeutlichen sollen.

Das Buch das die Untersuchungen von COST widerspiegeln wird, schreitet dem Ende zu. Das Office konnte durch seine Generalsekretärin das Vorwort zu diesem Buch schreiben. Die Informationsbroschüre des Office wurde auch zur geschichtlichen Übersicht verwendet.

Es ist jedoch schade, dass die Office Vertreter nicht die Möglichkeit bekommen haben Einsicht in die persönlich erhobenen Daten der Wissenschaftler zu nehmen und Stellung zu diesen limitierten Beispielen zu nehmen.

Trotzdem ist die Teilnahme an der COST Aktion als äußerst positiv zu bewerten.

Die Wissenschaftler, die nur wenig über unsere Bewegung wussten, oder nur Klischees kannten, konnten über unsere Bewegung, ihre Projekte, ihren reellen Beitrag für Gesellschaft und Natur informiert werden. Nicht nur die Informationen der Office-Vertreter, sondern auch die Besichtigungen vor Ort haben zu einem Betrachtungswandel geführt.

Während der COST Tagung in Birmingham wurde M. WEIRICH von einem Wissenschaftler der Brighton University (GB) angesprochen einen Unterstützungsbrief für eine neue wissenschaftliche Untersuchung „Valuing nature“ (Valorisierung der

Natur) zu schreiben. Leider musste dieses Projekt wegen der Gesundheitsprobleme eines der Hauptwissenschaftler zurückgesetzt werden.

Die Tatsache dass das Office kontaktiert wurde ist äußerst positiv, da solche Initiativen dazu beitragen den Stellenwert unserer Bewegung und auch den Bekanntheitsgrad des Office zu steigern.

Wir müssen uns bewusst sein, dass wir vermehrt an solchen Studien teilnehmen müssen. Unsere Behauptungen über den Wert der Kleingärten müssen wissenschaftlich untermauert werden um uns mehr Gehör bei den Verwaltungen, Planern und Bürgern usw. zu verschaffen.

2) Internationale Studientagung

Die diesjährige Studientagung fand vom 27. – 30. August in Luxemburg statt. Das Thema war: „Die Fachberatung im Hinblick auf Nachhaltigkeit und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen“. Das Referat von W. HEIDEMANN das den Ist Zustand der Fachberatung in Deutschland beleuchtet hat war Ausgangspunkt für die Diskussionen wie die Fachberatung in Zukunft sein sollte. Das Referat von F. KRAUS aus Luxemburg erläuterte die Themen die in Zukunft zu behandeln sind, unterstrich die kommenden Herausforderungen und gab auch Anregungen in diese Richtung.

Die guten Diskussionen in den Workshops sind der Ausgangspunkt für die kommenden Beratungen beim internationalen Kongress in Wien.

Die Studientagung wurde aufgewertet durch die Präsenz während der Eröffnung vom Ackerbauminister F. ETGEN

Nochmals einen herzlichen Dank an den luxemburgischen Verband für die gute Organisation dieser Studientagung und für seine Gastfreundschaft.

2. Teil folgt

Der Kleingärtnerverein „Licht-Luft“ Kaiserslautern (D) erhielt die Ehrenurkunde für soziale Projekte



Auf eine außergewöhnlich lange Geschichte blickt die Kleingartenanlage „Licht Luft“ in Kaiserslautern zurück. Schon seit 115 Jahren ist der Verein, übrigens der älteste Kaiserslauterns, aktiv und auch heute noch eine lebendige Gemeinschaft. Nicht zuletzt die angegliederte Traditions-Gaststätte gleichen Namens hat den Verein weit über seine Grenzen hinaus bekannt gemacht und lockt auch zahlreiche Nicht-Gärtner in die Anlage. Eingebettet in ein Naherholungsgebiet am südöstlichen Stadtrand gärtner man hier mitten im Grünen.

In Kaiserslautern ist man es durch die US-amerikanische Militärbasis gewohnt, mit anderen Nationen zusammenzuleben. So bunt gemischt wie bei „Licht Luft“ geht es allerdings nur selten zu. 22 Nationen sind im Verein derzeit vertreten, fast ein Viertel der Pächter hat einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil liegt

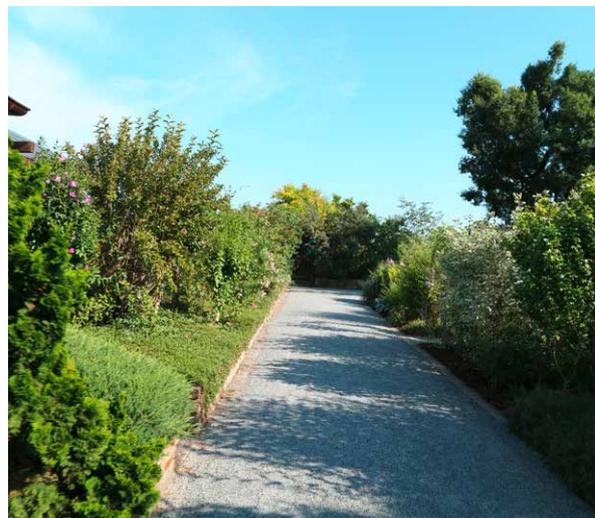
deutlich über dem Kaiserslauterner Durchschnitt. Aber man kommt bestens miteinander aus. Der Tausch von Pflanzen, Saatgut, Früchten und Gartengeräten verbindet einfach – über alle Kultur- und Sprachgrenzen hinweg. Fremd bleibt hier niemand lange, spätestens die Kennlernfeste bringen die Menschen zusammen und sorgen dafür, dass im Garten auch so manche Freundschaft wachsen kann. Natürlich gibt es auch mal Knatsch – wie überall wo viele Menschen aufeinandertreffen. In der Bilanz wird der „kunterbunte Ministaat“ aber als absolute Bereicherung empfunden.

Auch verschiedene Generationen verbindet „Licht Luft“ mit Leichtigkeit. Mit Kinderferienprogrammen, einem Grünen Klassenzimmer und Kita-Patenschaften stellt der Verein einiges auf die Beine, um schon die Kleinsten für Arbeit in der Parzelle zu

begeistern. Da Kinder das Gärtnern fast immer lieben, werden auch freiverwendende Gärten bevorzugt an Familien mit Kindern vergeben. Von den Ernten, die im milden Klima Kaiserslauterns wahrlich üppig ausfallen können, profitieren nicht nur die fleißigen Pflanzler. Da zur Erntezeit ohnehin meist mehr Obst und Gemüse da ist, als man essen könnte, wurde eine Sammelstelle eingerichtet. Hier können die Kleingärtner ihre überschüssigen Früchte abgeben, die dann über die Tafel an Bedürftige verteilt werden. Neben dem sozialen Engagement gehören Natur- und Umweltschutz selbstverständlich zum guten Ton in „Licht Luft“.

Sein hohes Alter merkt man diesem hoch betagten Verein wahrlich nicht an – und es werden sicherlich noch viele spannende Gartenjahre folgen.

Der Kleingärtnerverein „Im Albgrün“ Karlsruhe (D) erhielt die Ehrenurkunde für naturgerechtes Gärtnern



Norddeutsche Gärtner können in Karlsruhe ganz schön neidisch werden: Das milde Klima im Südwesten Deutschlands lässt nicht nur Wein wachsen, auch zahlreiche andere Früchte wie Kiwis, Pfirsiche oder Feigen, die im rauerem Klima nur mit viel Glück gelingen, sprießen hier munter vor sich hin. So, aus norddeutscher Sicht, exotisch blüht es auch im „Albgrün“. Wein und Kiwi umranken die mit rund 16 Quadratmetern klein gehaltenen Lauben in den Parzellen.

Mit den Nachbarn tauscht man sich hier gern aus, allerdings nicht über den Gartenzaun hinweg. Hecken und Zäune, die von vielen Menschen immer noch als der Inbegriff des spießigen Kleingärtneriums gesehen werden, sucht man hier nämlich vergebens. Stattdessen schweift der Blick durch eine weite, idyllische Anlage.

Mit Leerstand hat man hier nicht zu kämpfen – Karlsruhe ist eine wachsende Stadt mit florierender Wirtschaft. Der Traum der Vollbeschäftigung ist hier tatsächlich Wirklichkeit. Das bedeutet jedoch auch, dass jedes Fleckchen Boden heiß begehrt ist. Industrie, Mittelstand, Wohnungsbau, Naturschutz und andere Interessengruppen ringen um das knappe Land. Umso wichtiger ist es in einer solchen Situation, dass das „Albgrün“ gute Kontakte zu allen im Gemeinderat vertretenen Parteien pflegt. Und zwar mit Erfolg: Die Planung berücksichtigt in der wachsenden Stadt ausdrücklich neue Kleingartenstandorte. Man weiß den Wert der grünen Oasen hier also absolut zu schätzen.

Auch das „Albgrün“ wirkt weit über die Grenzen seiner Anlage hinaus. Im Wohngebiet der Weststadt ge-

legen, wird sie von den Anwohnern gern zur Erholung genutzt. Besonders die Bewohner des nahen Seniorenheims wissen die grüne Oase zu schätzen. Aber die Kleingärtner stehen nicht nur mit der älteren Generation in gutem Kontakt, sie engagieren sich auch in der Jugendarbeit.

Das Karlsruher Klima macht es den Gärtnern zwar in vieler Hinsicht leicht, trotzdem mag nicht immer alles auf Anhieb gelingen. Im „Albgrün“ muss man sich allerdings auch als unerfahrener Neugärtner keine Sorgen machen. Die Fachberatung des Vereins ist ungewöhnlich gut ausgebaut, so dass zu allen Gartenfragen ein versierter Ansprechpartner zur Seite steht. So gärtner man im „Albgrün“ entspannt miteinander statt nebeneinander und zeigt deutlich, dass das Gärtnern einfach zufrieden macht.

Den Kleingärtnerverein „Wühlmäuse 2000“, Hamburg (D) erhielt die Ehrenurkunde für innovative Projekte



Hamburg ist eine wachsende Stadt. Der Senat hat sich auf die Fahnen geschrieben, das „moderne Hamburg“ zu schaffen. Wohlstand und Lebensqualität für jeden soll es geben, jeder soll die Chance bekommen, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten. Ein Konzept, das eigentlich unbedingt den Erhalt von Kleingartenanlagen beinhalten sollte – sorgen die Grünflächen doch nachweislich für mehr Lebensqualität und ein besseres Stadtklima. Leider ist das Gegenteil der Fall: Immer wieder werden Kleingartenanlagen als Bau-erwartungsland ins Spiel gebracht, Pächter müssen immer wieder zittern, ob ihre Anlage weiter bestehen bleiben darf.

Die „Wühlmäuse 2000“ müssen zum Glück erst Mal nichts befürchten: Ihre Anlage im Bezirk Bergedorf liegt in der Siedlung Neu-Allermühle Ost, die erst vor zwei Jahrzehnten entstand. Die Konkurrenz um wertvolle Stadtfläche ist hier lange nicht so hoch wie

in der Innenstadt. Das direkte Umfeld wird auch in die Vereinsarbeit immer wieder mit einbezogen: Auch Nichtmitglieder können das Vereinshaus für Veranstaltungen mieten und wen beim Besuch des Sommerfestes die Lust aufs Gärtnern packt, kann sich direkt in die Bewerberliste eintragen. Nutzt man die Anlage für einen Spaziergang, bekommt man einen Einblick in bunte, strukturreiche Gärten. Und es muss nicht beim Schauen bleiben, es darf sogar probiert werden: Am extra angebauten Naschobst auf öffentlichen Gemeinschaftsflächen dürfen sich auch Besucher gern bedienen.

Im Wettbewerb haben die „Wühlmäuse“ allerdings vor allem mit ihrem ökologischen Engagement gepunktet. Ein Highlight ist der vorbildliche Umgang mit Wasser. Rund um die Anlage verlaufen Entwässerungsgräben, die ein einzigartiges Reservoir für Wildpflanzen und Tiere bieten. Stiegen (Leitern) an den Gräben machen

es möglich, das Gießwasser gleich hier zu entnehmen. Wer dagegen Trinkwasser benötigt, bekommt dies an gemeinschaftlichen Zapfstellen mit Druckventil – eine in Hamburg bislang einmalige Art der Wasserversorgung in einer Kleingartenanlage.

Auch die nützlichen Bienen kommen in Bergedorf auf ihre Kosten: Eine eigens angelegte Bienenwiese bietet viel Nahrung, Aushänge im Schaukasten informieren außerdem die Pächter, welche Pflanzen besonders bienenfreundlich sind. Rund um die Anlage können sich die Insekten ebenfalls austoben. Durch extensive Bewirtschaftung, unter anderem mit Brombeerhecken, blühen hier viele Wildpflanzen, die rund ums Jahr Nahrung bieten. Nicht zuletzt werden sogar die bei vielen Gärtnern wenig beliebten Wühlmäuse hier geehrt: Passend zum Vereinsnamen wurden zwei Exemplare zu offiziellen Vereinsmaskottchen ernannt.

Serviceleistungen des englischen Kleingärtnerverbandes für seine Mitglieder



Die Stimme der Kleingartenbewegung

Werdet Mitglied im nationalen Kleingärtnerverband

Die Mitgliedschaft bringt eine große Zahl von Vorteilen mit sich, welche von reduzierten Preisen auf Gartenprodukten bis hin zu rechtlichen Ratschlägen und gartenbaufachlichem Know-How reichen. Um Mitglied zu werden bitte schauen Sie sich unsere Webseite www.nsalg.org.uk an oder telefonieren Sie an folgende Nummer 0044 1536 266 576.

Der nationale Kleingärtnerverband ist der nationale Interessenverband für das Kleingartenwesen in Großbritannien. Als Mitgliederorganisation ist es unsere Aufgabe die Ansichten unserer Mitglieder auf nationaler Ebene zu vertreten und auf die sozialen, kulturellen und kulturelblichen Vorteile des Kleingartenwesens aufmerksam

zu machen. Wir arbeiten mit den Regierungsvertretern auf nationaler und lokaler Ebene, den Medien, Nichtregierungsorganisationen, Umweltorganisationen und Landbesitzern zusammen um Kleingärten vorzusehen, zu fördern und zu erhalten, damit auch künftige Generationen davon profitieren können.

Was tun wir?

Regionaler Zusammenschluss: Wir haben ein regionales Netz von Vertretern und Beratern, welche Ratschläge geben und die Vereinigungen, die Stadtverwaltungen und die individuellen Kleingärtner unterstützen können.

Rechtsberatung: Wir verteidigen die Rechte unserer Mitglieder und geben Ratschläge betreffend Pachtverträge, Eigentumsstreitigkeiten, Pächterhöhung und Missverständnisse.

Auflösung von Kleingärten: Die Behörden, welche erwägen Kleingartenland zu verkaufen sind gezwungen die Meinung des nationalen Kleingärtnerverbandes zu erfragen; dies gibt uns die Möglichkeit zu kontrollieren dass die gesetzlich verankerten Kleingärten nicht unfair geschlossen werden und dass die lokalen Behörden ihrer Verpflichtung Kleingartenland zur Verfügung zu stellen, gerecht werden.

Hilfestellung für die Behörden: Wir ermöglichen das Abhalten von regionalen Treffen für Kleingartenfunktionäre. Dies gibt den Funktionären der lokalen Behörden, welche für das Kleingartenwesen zuständig sind, die Gelegenheit zusammen zu arbeiten und gute fachliche Praxis auszutauschen. Auf nationaler Ebene unterstützen wir die Kleingartenbewegung indem wir die lokalen Behörden stimulieren genügend Kleingärten zur Verfügung zu stellen und indem wir sicherstellen dass legal gegründete Kleingartenanlagen nicht verkauft werden um andere Projekte zu entwickeln ohne dass wir gefragt wurden.





geleistet, so dass wir jetzt sieben von acht Kleingartenanlagen in Blackpool verwalten können und uns so zu einem Verband entwickeln konnten, welcher sich selbst verwaltet.“

Andy Percival, Blackpool Verband der Kleingärtnervereinigungen

Versicherung: Eine maßgeschneiderte Kleingartenversicherung kann man durch die „Shield Total Versicherung“ erhalten. Sie bietet unsern Mitgliedern eine Reduzierung von 15% auf allen Versicherungsverträgen an. Ob Ihr Verein eine Haftpflicht braucht, eine Versicherung für das Geschäftslokal oder eine Versicherung, welche Sie gegen Diebstahl von Geld versichert, „Shield“ kann Ihnen helfen. Die Mitglieder können auch von „Shields“ weiter Palette von Serviceleistungen mit reduzierten Preisen profitieren. Diese Serviceleistungen begreifen auch Versicherungen für Karawanen oder Haus, Fahrzeug oder Kampierzelt.

Tel: 0044 15 36266 576

Website: www.nsalg.org.uk

System für Sämereien: Die Firma „Kings Seeds“ ist eine der größten britischen kommerziellen Sämereigesellschaft und jedes Päckchen Samen kommt mit einer Widerrufungsgarantie. Die Sämereien kosten generell 40% weniger als wenn Sie diese in einem Geschäft in der Stadt kaufen würden. Die Vereinigungen erhalten weitere bis zu 22,5% Reduzierungen bei Gesamtbestellung. Auch gibt es einen 5£ Gutschein für jede erste Bestellung. „Kings“ liefert Ihnen auch Kartoffeln, eine Menge von Zwiebeln, Beerenpflanzen und alles was Sie sonst noch im Garten brauchen zu reduzierten Preisen.

Gartenbauberater: Der nationale Verband bietet seinen Mitgliedern individuelle Hilfe und Ratschläge für alle Gartenprobleme durch seinen eigenen Gartenbaufachberater an sowie auch durch regelmäßige Gartentypen und Artikel auf seiner Webseite und in seiner Zeitschrift.

Website: www.nsalg.org.uk

Nationale Kleingartenwoche: Jedes Jahr, zusammen mit wichtigen Werbespots in den Medien über die Notwendigkeit unsere wertvollen noch verbleibenden Kleingartenanlagen zu schützen, stimulieren wir unsere Mitglieder die Kleingartenanlagen während der 2. Augustwoche zu öffnen und die Dauerhaftigkeit der Kleingartenbewegung mit ihren lokalen Gemeinschaften zu feiern.

Was bringt eine Mitgliedschaft?

Wir haben verschiedene Mitgliederkategorien: Individuelle Mitglieder, Vereine und Gesellschaften, Mitglieder auf Lebenszeit, lokale Behörden, Landeigentümer und Schulen. Seht euch unsere lebendige und informative Homepage sowie unser Magazin an wenn Sie Details über die Mitgliedskategorien, Angebote für reduzierte Preise, die steigende Zahl an Ratschlägen, Informationen zum Runterladen und regelmäßige Aktualisierungen suchen.
www.nsalg.org.uk

Regionale Zusammenarbeit: Die meisten Regionen haben einen regionalen Vorstand, welcher sich regelmäßig trifft um den Mitgliedern in der Region zu helfen und sie zu

unterstützen. Wenn Sie Mitglied des Verbandes werden, sind Sie automatisch Mitglied dieser Gruppe: Dort können Sie auch mit andern zusammenarbeiten um das Kleingartenwesen bei Ausstellungen und andern Ereignissen zu fördern.

Trimestrielle Zeitschrift: Die Kleingartenzeitschrift ist eine gratis trimestrielle Veröffentlichung mit vielen Gartenratschlägen, Gartenbaunachrichten und Informationen aus den Regionen. Artikel und Briefe der Mitglieder sind immer willkommen und werden veröffentlicht.

Rechtliche Ratschläge und Hilfe: Ob Sie Hilfe brauchen im Rahmen eines Pachtvertrages, einer Streitigkeit bezüglich des Grundstückes oder Ideen wie man einen Kleingartenverein gründen und verwalten kann, wir können Ihnen helfen. Wir haben einen eigenen Rechtsanwalt und eine Mannschaft von regionalen Vertretern und Beratern, welche alle Ihnen und Ihrem Verein helfen können.

„Der Rechtsanwalt des Verbandes hat uns mit seinen professionellen Ratschlägen und seiner Unterstützung eine unbeschreibliche Hilfe



Leistungen um die Kleingärtner zu unterstützen:

Die regionalen Vertreter sind Mitglieder des Vorstandes. Sie erfüllen jedoch auch noch zusätzlich andere Aufgaben gegenüber der Region. Die Aufgaben sind wie folgt:

- Den Verband in der Region zu vertreten
- Ratschläge und Informationen auf lokaler Ebene zu geben
- Hilfestellung, falls notwendig, im Rahmen der Anwendung der Sektion 8 des Gesetzes zu leisten
- Den Kontakt zwischen den regionalen Organisationen und dem Vorstand herzustellen
- Die Mitgliedschaft im nationalen Verband zu fördern und zu erleichtern

Die Kleingartenberater: Der nationale Verband ist damit beschäftigt eine Mannschaft von freiwilligen Experten über das ganze Königreich aufzustellen, welche jeden der Kleingärten entwickeln oder verwalten will, helfen und unterstützen kann. Der Service ist gratis und die Berater werden mit jedem in der Kleingartengemeinschaft zusammenarbeiten. So zögert nicht um mit Ihrem regionalen Berater Kontakt aufzunehmen.

Die regionalen Vertreter und Berater können Ihnen Hilfeleistung auf folgenden Gebieten anbieten:

- Wo kann man finanzielle Unterstützung finden?
- Wie gründet man einen Verband?
- Wie kann man das Areal selbst verwalten?
- Zugang für Personen mit beschränkter Mobilität
- Die verschiedenen Art und Weisen die Kleingartenparzellen zu fördern
- Zusammenarbeit mit Gruppen in der Gesellschaft
- Was tun wenn die Sicherheit gefährdet ist?
- Entwicklung eines neuen Kleingartenprojektes

Regionale Kontaktadressen ...

Der Ursprung unseres Verbandes geht als eine Mitgliedergenossenschaft auf das Jahr 1901 zurück. Heute arbeiten wir als Wirtschaftsgenossenschaft, wobei wir jedoch im Besitz unserer Mitglieder sind und von ihnen verwaltet und finanziert werden.

Im Jahre 2011 hat seine königliche Hoheit der Prinz von Wales sich einverstanden erklärt die Schutzherrschaft unseres Verbandes zu übernehmen.

Die Ernährungsfunktion der städtischen Gärten, welche von Vereinigungen verwaltet werden 1. Teil

Jeanne POURIAS, Wissenschaftlerin



Seit ungefähr zehn Jahren werden die städtischen Gärten⁽¹⁾, welche von Vereinigungen verwaltet werden, immer beliebter in den Städten der Industriestaaten. Die Gärten waren immer ein beliebtes Thema der Medien. Seit Anfang der Jahre 2000 sind es nicht mehr die Fachberatung oder die Photographien der schönsten Ziergärten, welche man in der Presse findet. Es sind heute die Gemüsegärten, welche auf Initiative von Bewohnern oder Gemeinden auf öffentlichen oder halböffentlichen Plätzen angelegt wurden und die Kapazität der Bewohner hinterfragen um

die städtischen Brachlandschaften zu benutzen, welche die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Kleingärten, gemeinschaftliche Gärten (jardins partagés), Gemeinschaftsgärten, Kollektivgärten, Mikrogärten auf dem Boden oder auf den Dächern ...

In New York, Paris oder Montreal erscheinen unzählige Artikel, welche über städtische Gemüsegärten berichten, vom „New York Times“ bis zum „Monde“ über alle möglichen Pressetitel, von Dekorationszeitschriften bis hin zu spezialisierten Zeitungen in Wirtschaft und Finanzen.

Vor Ort drückt sich diese Beliebtheit speziell durch eine Diversifizierung der Gartentypen aus. In Europa werden die Modelle traditioneller Gärten, welche von den Arbeitergärten abstammen, unter der Leitung der Verbände von Vereinigungen reformiert: die Parzellen werden kleiner, die neuen Gärten werden am Fuße der Wohnblocks angelegt und dies nicht nur in den Vororten, wie ihre Vorgänger. Neue Modelle erscheinen, welche neue kollektive Organisationsmethoden ausprobieren, und kulturelle Ereignisse sowie Fachberatung für die städtische Bevölkerung anbieten, welche immer weniger im Bereich des Gartenbaus qualifiziert ist. Die Gemeinden, welche Programme erarbeiten um die steigende Zahl von Nachfragen an Gartenparzellen zu organisieren, werden immer zahlreicher.



1) das französische wissenschaftliche Untersuchungsprogramm Jasure (jardin associatif urbain = städtischer Garten welcher von Vereinigungen verwaltet werden) finanziert von ANR (Ville et bâtiment durable) gibt folgende Definition der Gärten, welche von Vereinigungen: alle Formen von Gemüsegärten, welche auf eine kollektive Art und Weise durch eine Gemeinschaft von Gärtnern valorisiert und verwaltet werden. Sie dienen meistens dem Anbau für den Verzehr der Familie und sind von der Wohnung der Mitglieder entfernt.

Diese immer größer werdende Beliebtheit der Gärten stellt zahlreiche Fragen, sowohl was die wissenschaftlichen Untersuchungen wie auch die praktische Durchführung betrifft. So stellen die Gemüsegärten, welche von Vereinigungen verwaltet werden, neue Gruppen in der städtischen Raumplanung dar. Die Frage ihrer Dauerhaftigkeit stellt sich mit einer sehr großen Brisanz den Gemeinden in den dicht besiedelten Städten, wo der Grundstückspreis sehr hoch ist: Sollen die Gärten als Platzhalter eine Übergangslösung in diesen Städten darstellen? Müssen sie im Gegenteil dauerhaft sein? Wenn ja, warum? Ich habe die Funktionen dieser städtischen Gärten und speziell ihre Ernährungsfunktion, d.h. den quantitativen und qualitativen ernährerischen Beitrag welche diese Gärten den Gärtnern bringen können, in meiner These analysiert.

Die Ernährungsfunktion der Gärten kann unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet werden. In den Vereinigten Staaten haben Ernährungswissenschaftler und Wissenschaftler der öffentlichen Gesundheit sowie Organisationen welche im Bereich der Erziehung für eine gesunde Ernährung tätig sind, speziell die Vorteile in der Ernährung, welche

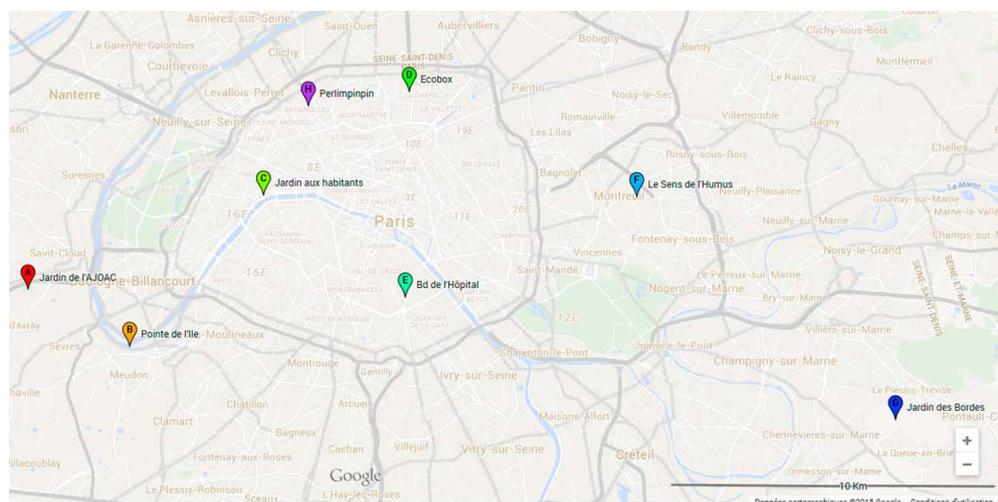
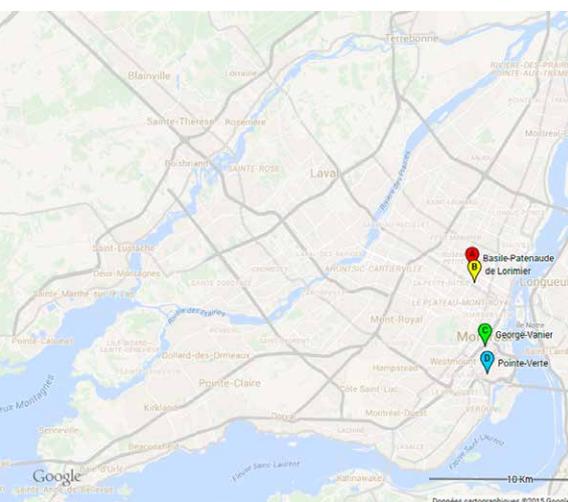
die Gärten bringen, analysiert; diese Studien haben bewiesen dass Personen, welche an einer kollektiven Gartenarbeit teilnehmen, mehr Früchte und Gemüse verzehren als Personen welche nicht gärtnern. Michelle OBAMA hat die Gemeinschaftsgärten an die Spitze des Kampfes gegen die Fettleibigkeit gestellt indem sie 2009 einen Gemüsegarten im Weißen Haus angelegt hat.

Vom historischen Gesichtspunkt aus gesehen, haben die Gärten oft eine wichtige Rolle in dem zur Verfügungstellen von Nahrungsmitteln der Städter während den großen ökonomischen oder politischen Krisen dargestellt, wie zum Beispiel während den 2 Weltkriegen oder noch in Russland während dem Übergang vom sowjetischen System zur Marktwirtschaft. In Europa stellt zurzeit die wirtschaftliche Aktualität die Ziele der städtischen Gärten stark in Frage. Die INSEE⁽²⁾ in Frankreich hat in einer Studie bewiesen dass seit 2007, dem Beginn der europäischen Wirtschaftskrise, das Gewicht der Ernährung im Budget der Haushalte aufgehört hat sich zu verringern und es wird immer schwieriger für die weniger bemittelten Haushalte genügend Geld für die Ernährung zur Verfügung zu haben.

In meiner These habe ich speziell versucht auf individueller Basis die Ernährungsfunktion der Gärten zu analysieren. Ich wollte zuerst die Motivationen der Gärtner und die Wichtigkeit in ihren Augen der Ernährungsfunktion der Gärten analysieren; dann wollte ich im Detail die verschiedenen Produktionen des Gartens analysieren: Was kultiviert man in den städtischen Gärten, welche von Vereinigungen verwaltet werden? Mit welchem Ertrag? Mit welchem Ziel werden diese Produkte angebaut?

All diese Fragen wurden in einer engen Zusammenarbeit mit den Gärtnern von 2011 bis 2013 studiert; 31 Gärtner wurden in 12 Gärten in Paris und Montreal befragt (vier gemeinsame Gärten und vier Kleingärten in der Region von Paris; vier Gemeinschaftsgärten in Montreal; siehe Bild 1). Wir wurden von den Gärtnern sehr herzlich willkommen geheißen was sehr stark zum Erfolg dieser Studie beigetragen hat!

Bild 1: Karte der analysierten Gärten: Links die Gärten in Montreal; Rechts die Gärten in Paris



2) Das französische Institut für Statistik und wirtschaftliche Studien



Bild 2: Links die Doppelseite welche ganz gewissenhaft ausgefüllt wurde; rechts die Titelseite des Heftchens)

Von den 39 begegneten Gärtnern waren 26 Personen einverstanden ihre Ernten während einer oder zwei Gartensaisons abzuwiegen. Diese langwierige Aufgabe bestand darin im Laufe der Gartensaison ein Ernteheft auszufüllen. (Bild 2). In diesem Heft trug der Gärtner ein, welche Pflanzen er geerntet hat, das Gewicht und die Art und Weise wie er diese Gartenprodukte verwendet hat (zum Beispiel ob er sie eingefroren oder als Konserve eingemacht hat).

Wir haben auch die Parzellen dieser Gärtner beobachtet um die Entwicklung der Bepflanzungen und die Ernte über die Saison festzustellen.

Hier sind im Resümee die Resultate dieser Studie.

Die Funktion der Gärten

Die Gärtner, welche wir befragt haben, haben die zahlreichen Motivationen, welche sie bewegen in den Garten zu gehen, beschrieben und dies hat, die Multifunktionalität der städtischen Gärten, welche von Vereinigungen verwaltet werden, falls dies noch notwendig ist, bewiesen. Die vorteilhaften Konsequenzen für

psychologische und körperliche Gesundheit, der Kontakt mit der Natur, die Begegnungen und die entstandenen Freundschaften im Garten, die Emanzipation des städtischen Lebens, die erzieherischen Vorteile, der Garten als Ort wo man die Freizeit verbringen kann ... All diese Vorteile wurden von den befragten Gärtnern beschrieben. Natürlich variieren die Funktionen von einem Gärtner zum anderen, entsprechen seiner Persönlichkeit und seinen persönlichen Erwartungen, welche dem Garten zuerteilt werden; jedoch mussten wir feststellen dass je nach Gartentyp die verschiedenen Funktionen der Gärten mehr oder weniger oft aufgelistet wurden. So zum Beispiel in den gemeinschaftlichen Gärten in Paris war es die soziale Funktion, die als erste von den Gärtnern genannt wurde, während in den Familiengärten und in den Gemeinschaftsgärten in Montreal die Ernährungsfunktion als erste aufgelistet wurde. Hier spiegelt die Berichterstattung der Gärtner zum Teil die Ziele wieder, welche die Institutionen oder das Netzwerk von Vereinigungen den Gärten zuerkennt: Die Gemeinschaftsgärten in Montreal und die Kleingärten verfolgten his-

torisch gesehen den Anbau von Gemüse und Obst zur Ernährung. Auch wenn heute diese Gärten zusätzlich eine Freizeitfunktion und eine sehr wichtige soziale Funktionen übernommen haben, spiegelt sich jedoch noch die Wichtigkeit, welche über die Jahre der Ernährungsfunktion zuerkannt wurde, in der Organisation dieser Gärten (vor allem Größe der Parzellen) und in ihren Verordnungen (man findet in den Reglementen der Gemeinschaftsgärten in Montreal sowie in den Reglementen der französischen Kleingärten die Verpflichtung den größten Teil der Parzelle für den Gemüseanbau zu reservieren) wieder. Im Gegenteil sind die meisten gemeinschaftlichen Gärten innerhalb von Paris Teil des Programmes „main verte“ (Grüne Hand) der Stadt Paris, welche speziell den sozialen Charakter und ihre Rolle im Leben des Bezirks, hervor streicht und die Ernährungsfunktion erst an zweiter Stelle erscheinen lässt.

2. Teil folgt



Finnland: Zusammenarbeit zwischen den Kleingärtnern der Anlage Vallila und einer Vereinigung zur Förderung der Gartenarbeit bei Kindern und Jugendlichen

Der Verein "Lasten ja nuorten puutarhayhdistys ry" fördert das Gärtnern bei Kindern und Jugendlichen und hat eine Arbeitsgruppenaktivität, welche 16 bis 29 jährige arbeitslose Jugendliche anvisiert. Das Ziel ist es diese Jugendlichen zu unterstützen um sie wieder in die Arbeitswelt oder

eine Weiterbildungsmaßnahme einzugliedern. Man familiarisiert diese jungen Menschen mit dem Gärtnern und den Regeln einer dauerhaften Entwicklung. Man erhöht ihren Respekt vor sich selber durch eine gemeinsame Arbeit im Garten, welche den Gemeinschaftssinn fördert sowie

durch eine Arbeit welche das Gefühl gibt etwas für die Gesellschaft zu leisten. Die jungen Menschen erhalten eine persönliche Beratung für eine Ausbildungsmaßnahme zur Integration in die Arbeitswelt und die notwendigen Unterstützungshilfen. So kann man den jungen Menschen hel-



fen damit sie nicht an den Rand der Gesellschaft gedrückt werden. Diese Aktivität funktioniert seit dem Beginn in 2011.

Um an dieser Arbeitsgruppe teilzunehmen zu können sieht die Eintrittsverpflichtung vor dass die Jugendlichen ein Interesse haben an Gartenarbeiten teilzunehmen. Man verlangt aber nicht dass sie vorher Fähigkeiten oder Erfahrung in der Gartenarbeit haben. Jede Tätigkeit wird von einer kompetenten Person geleitet. Es gibt drei Leiter, welche den jungen Menschen bei der Gartenarbeit helfen und dies zusammen mit Teilzeit Experten. Ein Arbeitstag in dieser Arbeitsgruppe beträgt sechs Stunden, von welchen fünf Stunden gearbeitet werden. Die Arbeitsgruppe führt Arbeiten, welche ihr aufgetragen wurden, rundum die Stadt in verschiedenen Höfen und Gärten aus.

Während des Jahres gibt es zwei Arbeitsgruppenperioden. Die erste beginnt im August und die andere im März. Freie Stunden können jeden Moment angefragt werden. Junge Menschen erhalten ein Diplom für ihre Arbeit in der Arbeitsgruppe sowie Unterstützung um sich weiterzubilden

oder in die Arbeitswelt einzutreten.

Einer der Gärten in welchem eine Arbeitsgruppe ihre Arbeiten ausgeführt hat war die Kleingartenanlage Vallila. Die Zusammenarbeit fand in den Sommermonaten (Mai bis September) der Jahre 2013 und 2014 statt.

Die Arbeiten werden in kleinen Gruppen durchgeführt. Die Gruppe, welche die Arbeiten in Vallila ausführte, bestand aus vier Personen: Ein Leiter und drei Jugendliche. Die Arbeit welche in der Vallila Kleingartenanlage ausgeführt wurde bestand in der Instandhaltung der Gemeinschaftsflächen der Anlage. Die Arbeit wird hauptsächlich mit Geräten, welche dem Verein „Lasten ja nuorten puutarhayhdistys ry“ gehören, durchgeführt. Der Kleingartenverein erhält die Rechnung für das Material und die Produkte, die gebraucht wurden. „Lasten ja nuorten puutarhayhdistys ry“ haben die Arbeiter versichert. Die kleine Gruppe wird je nach den Stunden, die sie gearbeitet hat bezahlt. Der Kleingartenverein erhält jeden Monat eine Rechnung für die Arbeitsstunden, die durchgeführt wurden.

Japan: Der japanische Kleingärtnerverband: Eine Organisation welche Ratschläge für die Gründung und die Verwaltung von Kleingartenarealen und das Bebauen der Kleingärten gibt

1. Die Entwicklung der Kleingärten in Japan

Der erste Kleingarten in Japan wurde 1924 in Kyoto angelegt. Danach hat sich dieses Phänomen nach Osaka und Tokio ausgebreitet. Jedoch während der Intensivierung der Kriegswirren im 2. Weltkrieg wurde ein Kleingarten nach dem andern ge-

schlossen. 1946 blieb nur der Kleingarten, welcher als erster in Kyoto gegründet wurde, übrig. Dieser wurde aber auch 1949 geschlossen und so waren alle Kleingärten in Japan verloren gegangen.

Dann wurde 1952 das Landwirtschaftsgesetz beschlossen. Dieses

Gesetz sah vor, dass im Prinzip nur Bauern Ackerland besitzen dürfen. Dieses Gesetz hat noch zusätzlich vorgesehen dass auch nur Bauern mit Ackerland handeln oder es verpachten können.

Ab 1960 hat sich die Wirtschaft in Japan schnell entwickelt. Die großen





Städte wie zum Beispiel Tokio und Osaka sind sehr stark angewachsen und die Lebensbedingungen in den Städten haben sich verschlechtert. Unter solchen Umweltbedingungen in den Städten, haben Bauern und

Stadtbewohner in den urbanen Zonen um 1970 begonnen zusammen zu arbeiten und Kleingärten anzulegen. Im Jahr 1973 haben wir so den Chigusadai Gartenverein gegründet und dann auch Kleingärten angelegt.



Seit dem Bestehen des Landwirtschaftsgesetzes war es uns in Japan nicht möglich ein System von Kleingärten durch Verpachten/Pachten von Ackerland aufzubauen. Deshalb haben wir eine Eintrittsgebühr geschaffen um Kleingärten nutzen zu können. Ein Bauer legt den Kleingarten an und verwaltet ihn. Die Städter bezahlen eine jährliche Eintrittsgebühr und können dann den Garten, wie es vom Eigentümer vorgeschrieben wird, benutzen. Der Gärtner (Kleingartenbenutzer) muss jedes Jahr seinen Benutzungsvertrag erneuern.



1975 hat das Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei (MAFF) diese Eintrittsgebühr als eine legale Methode um einen Kleingarten zu benutzen angenommen. Dann hat sich die Kleingartenbewegung entfaltet. Auch haben einige Stadtbehörden in Erwägung

gezogen Kleingärten anzulegen. Damit die Stadtbehörden die Möglichkeit haben Kleingärten anzulegen, müssen sie Ackerland von den Bauern pachten. Deshalb hat das MAFF 1989 ein spezielles Ausnahmegesetz zum Landwirtschaftsgesetz angenommen. Dieses ermöglicht Land für Kleingartenparzellen zu pachten. Desweiteren hat das MAFF das folgende Jahr ein Gesetz zur Förderung von Kleingärten angenommen.

2. Die aktuellen Bedingungen der Kleingärten in Japan

Es gibt zurzeit in Japan verschiedene Typen von Kleingärten. Das MAFF hat ungefähr 4.113 Kleingartenanlagen gezählt.

Diese Zahl berücksichtigt aber nur die Anlagen welche laut der legalen Prozedur angelegt wurden und auf dem Gesetz basieren. Diese Zahl begreift also nicht die Kleingärten, welche vor dem neuen Gesetz angelegt wurden und auch noch heute funktionieren.

Zusätzlich unterscheidet man noch die Kleingärten, welche laut dem Gesetz gegründet wurden, nach der Zeitdauer der Pachtverträge. Das heißt 5 Jahre oder im Prinzip weniger.

In diesen Kleingärten gibt es keine Möglichkeit den Grund und Boden adäquat vorzubereiten oder eine Fruchtfolge zu organisieren, weil die Pachtdauer zu kurz ist. Auch können die Gärtner nicht ihre eigene Organisation gründen. Aus diesen Gründen werden diese Kleingärten schlecht verwaltet.

Andererseits sieht man aber dass die Kleingärten, welche schon vor dem neuen Gesetz angelegt wurden, und noch heute funktionieren, gut verwaltet werden. Der Grund ist die lange Zeit während der die Kleingärtner ihre Parzellen nutzen können. In einigen Kleingartenanlagen organisieren die Gärtner sich selbst und verfolgen eine gärtnerische Aktivität.

In Japan kennen wir sehr hohe Temperaturen und eine große Luftfeuchtigkeit, so dass das Wachsen der Pflanzen sehr frühzeitig ist. Aus diesem Grund ist das Unkraut jäten auch sehr aufwendig und es ist sehr schwierig eine große Parzelle zu bebauen.

Zusätzlich sind die Landpreise in den japanischen Städten sehr hoch, zum Beispiel liegt der Durchschnittspreis in Tokio Ginza bei 14.042.000 yen/ per m² (112.336 €/m²). Deshalb ist der jährliche Pachtzins für einen Kleingarten sehr hoch. Die Konsequenz davon ist, dass wir davon ausgehen dass in Japan Parzellen von 30m² eine angemessene Größe darstellen.

Zusätzlich variiert der Beitrag für einen Kleingarten zurzeit sehr stark. Der jährliche Beitrag variiert zum Beispiel zwischen 3.900 yen/ m² (31,2€/m²) und 200 yen/m² (1,6€/m²)

Wenn eine Kleingartenanlage von einem Bauer, einer Stadtverwaltung, einer freiwilligen Organisation verwaltet wird, hat die Kleingartenparzelle wenigstens 15-30m². Die jährlichen Kosten pro Parzelle variieren zwischen 6.000 yen (48 €) und 15.000 yen (120 €) per 30m².

Die Kleingärten, welche durch die Gesellschaft namens "My farm" verwaltet werden und deren Zahl sich recent vergrößert hat, kosten zwischen 67.500 yen (540 €) und 117.000 yen (936 €) per 30m².

Obwohl es ein sehr rares Beispiel ist, muss man hervorheben dass in einer guten Wohngegend im Zentrum von Tokio sich der jährliche Beitrag für einen Kleingarten von 1m² auf 113.400 yen (907 €) pro Parzelle beläuft. Wenn man dies auf eine Parzelle von 30m² hochrechnet, dann würden die jährlichen Kosten sich auf 3.402.000 yen (2.722 €) belaufen.

In Tokyo kann man eine landwirtschaftliche "Erfahrungsfarm" (agricultural experience farm) finden. Ein Bauer, welcher Anweisungen vom landwirtschaftlichen Komitee erhalten hat, hat diese angelegt. In diesem Fall züchtet der Bauer das Gemüse und die Städter befolgen seine Anweisungen und sehen wie man sähen, pflanzen, gärtnern und dann auch ernten kann. Die Städter können das Agrarland nicht bebauen. Die landwirtschaftliche Erfahrungsfarm berechnet in diesem Fall einen jährlichen Beitrag von 40.000 yen (320 €) bis zu 45.000 yen (360 €) per 30m².

Auch ist der Gebrauch der Kleingärten sehr unterschiedlich. Anbau von frischem Gemüse für ein gesundes Leben, verschiedene philanthropische Aktivitäten, edukative Projekte für Schulkinder, Kinder und Erwachsene, das Lehren wie man einen reichen Lebensstil genießen kann sowie Anweisungen wie man einen großen Ertrag aus dem Kleingarten erhalten kann.

Zurzeit findet man in Japan ein soziales Management, welches der Marktwirtschaft „Abenomics“ genannt, eine höchste Priorität zuerkennt. Die Zahl der Kleingärten, welche durch eine Gesellschaft verwaltet werden, steigt an.

Die Kleingärten, welche durch eine gemeinnützige Organisation verwaltet werden, stagnieren jedoch ein wenig.

3. Die Ziele der Kleingärten, welche durch den Verband der japanischen Kleingärten gefördert werden.

Wir fördern folgende Ideen für die Kleingärten, welche wir als angebracht ansehen:

- 1) Personen, welche berechtigt sind Kleingärten anzulegen, sind Bauern, Organisationen von Bauern, Organisationen welche mit der Landwirtschaft zu tun haben,

Behörden, Stadt und Gemeinden, sowie gemeinnützige Organisationen. Sogar wenn die Person, welche Kleingärten anlegt, eine Wirtschaftsgesellschaft usw. ist, betrachten wir das Anlegen der Kleingärten als gut, wenn diese Gesellschaft nicht zu hohe Profite aus der Verwaltung der Kleingärten zieht.

- 2) Wir glauben dass die Verwaltung der Kleingärten gut ist, wenn sie das eine oder das andere der folgenden Themen beinhaltet:

- a) In der Kleingartenanlage gibt es eine Verbraucher/Gärtnerorganisation und es besteht eine gute Partnerschaft zwischen dem Vertreter der Organisation und dem Kleingarteneigentümer.
- b) Auch wenn es keine Organisation in der Anlage gibt, hat der Eigentümer die Möglichkeit eine Kooperation mit dem Gärtner aufzubauen.
- c) Der Gärtner bebaut seine Kleingartenparzelle auf eine annehmbare Art und Weise und nimmt an der Verwaltung der ganzen Anlage teil.
- d) Es gibt Regeln für die Verwaltung und den Gebrauch des Kleingartens.
- e) Die Gärtner wechseln ab und falls notwendig, helfen sich gegenseitig.

- 3) Die folgenden Beispiele für einen Gebrauch der Kleingärten sind wünschenswert:

- a) Der Gärtner kann seine Parzelle über eine lange Zeit bebauen.
- b) Der Gärtner bebaut seine Parzelle und pflanzt das Gemüse, das er haben möchte, an.
- c) Ein Gärtner ist bemüht den Boden, wo die Pflanzen wachsen zu verbessern.
- d) Der Gärtner versteht die Probleme, welche durch den wiederholten Anbau auf derselben

Stelle entstehen und folgt dem Prinzip der Fruchtfolge.

e) Er jätet regelmäßig seine ganze Parzelle um den Nachbarn keine Probleme zu machen.

4) Wir kennen das Problem des starken Wachsens der Unkräuter und sind deshalb der Meinung dass eine Parzelle von 30 bis 50m² eine gute Größe für eine kleine Gartenparzelle ist.

4. Organisationen, welche Anweisungen und Unterstützung für das Anlegen, das Verbreiten und das Entfallen von wünschenswerten Kleingärten geben.

- 1) Wir steigern die Zahl von guten Modellen von Kleingartentypen und stimulieren ihre Organisation und die Zusammenarbeit unter einander.
- 2) Deshalb benennen wir in jeder Gegend zertifizierte Kleingartenkoordinatoren und nominieren die Spezialisten, welche über das ganze Land tätig sind. Diese Spezialisten nennen wir Kleingartenmeister. Zusätzlich gibt es auch Personen, welche bereit sind, den Kleingartenkoordinatoren Anweisungen zu geben.

5. Der Kleingartenkoordinator und der Kleingartenmeister.

- 1) Wir haben die Qualifikation, welche ein Kleingartenkoordinator haben muss, festgelegt. Er ist der Leiter des Kleingartenwesens in seiner Gegend. Der Kleingartenkoordinator muss ein Examen über Kleingärten bestehen bevor er Kleingartenkoordinator werden kann (seit 2005).
- 2) Sie lehren die Landeigentümer (Bauern) wie Kleingärten angelegt werden und lehren die Bürger wie sie einen Kleingarten bebauen sollen und wie auf einer Kleingartenparzelle gegärtnert wird.

3) Zurzeit haben wir 56 Kleingartenkoordinatoren (Hokkaido, Miyagi Prefecture, Tochigi Prefecture, Saitama Prefecture, Tokyo, Chiba Prefecture, Yamanashi Prefecture, Shizuoka Prefecture, Osaka, Shimane Prefecture, Ehime Prefecture und Nagasaki Prefecture d. h. 12 Kreise). 46 von den ausgebildeten Koordinatoren sind zurzeit aktiv.

4) Wir benennen jedes Jahr 10 Personen als Kleingartenmeister. Sie haben eine professionelle Erfahrung mit Kleingärten. Sie arbeiten als Berater (Referenten) und beantworten die Anfragen, welche landesweit an sie gerichtet werden. Sie geben den Kleingartenkoordinatoren auch Ratschläge und Anweisungen. Wir wählen talentierte Menschen, welche über die letzten Jahre exzellent waren als Kleingartenmeister.

Folgende Personen wurden als Kleingartenmeister in Japan benannt:

Herr Yohinori KASUYA
 Herr Yoshikaru MEGURIYA
 Herr Yusuke KATO
 Frau Kasumi HIRAOKA
 Frau Kaoru HIRAOKY
 Frau Yoshuo HASEGAWA
 Herr Shigeo MATSUMARA
 Herr Tomoyuki KUAKAWA

Nachrichten aus den Verbänden

A. Nationale Tagungen

a) Belgien

1. Oktober 2016 Genk Kongress des flämischen Verbandes, welcher alle 2 Jahre organisiert wird. Das Thema wird das ökologische Gärtnern sein. Alle Mitglieder der lokalen Vereine werden eingeladen werden. So soll allen Mitgliedern gedankt werden, die soziale Kohäsion gefördert werden und Ideen können ausgetauscht werden.

b) Deutschland

12. Juni 2016 in Bremen Eröffnungsveranstaltung zum „Tag des Gartens“ am

4. bis 6. März 2016 in Bad Kissingen
Management

Thema: Adressatengerechtes Kommunizieren

22. bis 24. April 2016 in Mainz
Öffentlichkeitsarbeit

Thema: Grundlagen der Digitalfotographie

27. bis 29. Mai 2016 in Lübeck

Recht I,

Thema: Kleingartenpachtverträge – von der inhaltlichen Gestaltung bis zur Räumungsklage

24. bis 26. Juni 2016 in Osnabrück

Fachberatung I

Thema: Ernte mich – ökologischer Gemüsebau im Kleingarten

2. bis 4. September 2016 in Bad Mergentheim

Umwelt

Thema: Ökologische und nachhaltige Aufwertung von Kleingartenanlagen

23. bis 25. September 2016 in Eisenach

Fachberatung II

Thema: Gestaltung von Gemeinschaftsanlagen einschließlich Spielplätze

21. bis 23. Oktober 2016 in Berlin

Recht II

Thema: Flächennutzungs- und Bebauungspläne – ihre Bedeutung für die Kleingartenvereine

c) Finnland

9. Juli 2016 ‘Kohtaamispäivä’ ein gesellschaftliches Tagestreffen für alle Kleingärtner, welche im finnischen Verband zusammengeschlossen sind. Es wird im Vallilia Kleingartenverein organisiert.

d) Frankreich

Organisation von Studienzyklen für die Vereinsleiter und Gärtner zum Thema des natürlichen Gärtnerns im Zusammenhang mit dem Programm « Ecophyto » des Umweltministeriums. Ziel dieses Programmes ist bis 2018 den Gebrauch von Pestiziden in nicht Agrarzonem um 50% zu verringern.

22. April 2016

Studententag zum Thema: “Die Kleingärten und der Klimawandel” mit einem Beitrag von Herrn Claude FIGUREAU, Botaniker und Direktor des Botanischen Gartens in Nantes.

23. April 2016

Generalversammlung

e) Japan

Seminare:

Die Sozialhilfe welche von einem Kleingarten geleistet wird

Eine Stadt gut vorbereiten um mit den Kleingärten auf Katastrophen z.B. Erdbeben zu reagieren

Tagung:

Gründung eines regionalen Verbandes im Nordosten des Landes

f) Luxemburg

20. März 2016

Nationaler Kongress in Niederanven

g) Schweden

21. bis 24. April 2016

Nordische Gartenausstellung in Stockholm

h) Schweiz

27. bis 29. Mai 2016

eco Naturkongress in Basel

9. bis 10. September 2016

Abschlusskonferenz COST TU1201 Basel

Datum noch unbekannt

Cost Netzwerktagung in Biel

Datum noch unbekannt

Biodiversität 2020

22. November 2016

Biodiversität im Siedlungsgebiet in Bern.

B. Dokumentation

a) Belgien

Die flämische Regierung unterstützt das Anlegen von Kleingartenanlagen: Aufruf an Projekte für 2015

Anfang 2016 hat die Ministerin Schauvliege 30 Projekte für Kleingärten angenommen um dadurch entweder das Anlegen neuer Kleingärten finanziell zu unterstützen oder auch die Vergrößerung oder das Modernisieren von bestehenden Kleingärten zu fördern. Unser Verband hat wieder Behörden und Vereinen seinen kompetenten Ratschlag bei dem Redigieren ihres Antrags und bei der Zusammensetzung ihres Dossiers gegeben.

Sowohl für die bestehenden wie auch für die neuen Gärten ist das zentrale Ziel die soziale Kohäsion zu steigern. Die Kleingartenanlagen sollen Begegnungsorte zwischen verschiedenen Generationen und Kulturen sein. Sie tragen zu einer guten Gruppen- oder Nachbarschaftsdynamik

bei. Das Endziel ist das autonome Überleben der Anlage.

Durch diese Initiative hofft Ministerin Schauvliege dass die Menschen wieder Kontakt mit einer gesunden Ernährung und mit verschiedenen Geschmacksorientierungen erhalten. Zusätzlich stellt das Gärtnern eine alternative Form von Bewegung dar und stimuliert die Menschen zu einem aktiven Leben in der frischen Luft.

Mehr Informationen über die Evaluationskriterien und das Subsidiereglement finden Sie unter: <http://www.ipo-online.be/Projecten/lopen-deprojecten/Volkstuinen%20in%20Vlaanderen/Pages/volkstuinieren.aspx>

Unser Verband hat die große Aufgabe all diese Projekte im Frühling 2016 zu beginnen.

b) Deutschland

Wöchentlicher Gartentipp über dpa
 Monatlicher Gartentipp im Internet
 Monatliche Newsletter
 DER FACHBERATER Ausgaben 1 bis 4/2015
 Grüne Schriftenreihen Nr. 238 bis 244 in Form einer CD
 Geschäftsbericht des BDG für die Jahre 2011 bis 2014
 Kassenbericht des BDG für die Jahre 2011 bis 2014

c) Dänemark

Keine neuen Dokumente, aber alle Dokumente sind modernisiert und adaptiert worden.

d) Finnland

Keine neuen Dokumente, aber neue Homepage

e) Japan

Dokumente zum Etablieren eines Kleingartenfachberaters

f) Luxemburg

Verbandszeitung Gaart & Heem (Garten und Heim) 9 mal pro Jahr an alle Mitglieder
 Taschenbuch Gaart & Heem (Garten und Heim)

C. Weitere nützliche Informationen

a) Belgien

2016 Veröffentlichung einer Broschüre mit ungefähr 30 Seiten zum Thema ökologisches Gärtnern für Anfänger

a) Deutschland

Vorbereitung des 4. Bundeskleingärtnerkongresses 2017 in Berlin im Zusammenwirken mit der IGA 2017

b) Finnland

Schaffung einer Arbeitsgruppe zum Ausarbeiten eines Umweltschutzprogrammes für die Kleingärten.

Der älteste finnische Kleingartenverein Niihaman Ryhmäpuutarhaydistys feiert sein 100. Jubiläum

c) Japan

Richtlinien zum Anlegen und einer stabilen Verwaltung eines multifunktionellen Kleingartenareals.
 Beziehungen zwischen einem Kleingartenareal und seiner Nachbarschaft: Die Kleingartenaktivitäten des Chigusadai Gartenverein

c) Schweiz

Revision des Raumplanungsgesetzes (Eingabe). Lobbying der Politiker in der Bundesversammlung 2016 – 2019

D. Gesetzesänderungen

a) Deutschland

1. Quartal 2015 – Neuerscheinung der 11. Auflage des Kommentars zum Bundeskleingartengesetz

LAND	VERBAND	ADRESSE	TEL / FAX / EMAIL
Belgien	National Verbond van Volkstuinen vzw/Ligue Nationale du Coin de Terre et du Foyer - Jardins Populaires ASBL	Tuinhier VWZ PAC Het Zuid Woodrow Wilsonplein 2 B - 9000 GENT	Tel.: 0032/9 267 87 31 E-Mail: info@tuinhier.be Internet: www.tuinhier.be
Dänemark	Kolonihaveforbundet	Frederikssundsvej 304 A DK - 2700 BRONSHOJ	Tel.: 0045/3 828 8750 Fax: 0045/3 828 8350 E-Mail: info@kolonihave.dk Internet: www.kolonihave.dk
Deutschland	Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V.	Platanenallee 37 D - 14050 BERLIN	Tel.: 0049/30-30 20 71-40/41 Fax: 0049/30-30 20 71 39 E-Mail: bdg@kleingarten-bund.de Internet: kleingarten-bund.de
Finnland	Suomen Siirtolapuutarhaliitto ry	Pengerkatu 9 B 39 SF - 00530 HELSINKI	Tel.: 00358/ 103213540 E-Mail: info@siirtolapuutarhaliitto.fi Internet:www.siirtolapuutarhaliitto.fi
Frankreich	Fédération Nationale des Jardins Familiaux et Collectifs	12, rue Félix Faure F - 75015 PARIS	Tel.: 0033/ 1-45 40 40 45 Fax: 0033/ 1-45 40 78 90 E-Mail: directeur@jardins-familiaux.asso.fr
Gross-Britannien	The National Allotment Society	O'Dell House/Hunters Road GB - CORBY Northamptonshire NN17 5JE	Tel.: 0044/ 1536 266 576 Fax: 0044/1536 264 509 E-Mail: natsoc@nsalg.org.uk Internet: www.nsalg.org.uk
Holland	Algemeen Verbond van Volkstuinders Verenigingen in Nederland	Vogelvlinderweg 50 NL - 3544 NJ UTRECHT	Tel.: 0031/ 30 670 1331 Fax: 0031/ 30 670 0525 E-Mail: info@avvn.nl Internet: www.avvn.nl
Japan	Association for Japan Allotment Garden	4-27-20 Honmachi-Higashi, Chuo-ku Saitama City, Saitama Prefecture 338 -0003 Japan	Tel.: 0081 904754 2136 Fax: 003 3266 0667 E-Mail: ick05142@nifty.com http://homepage3.nifty.com/ikg-kem/
Luxemburg	Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer	97, rue de Bonnevoie L - 1260 Luxembourg	Tel.: 00 352/ 48 01 99 Fax: 00 352/40 97 98 E-Mail: liguctf@pt.lu Internet: www.ctf.lu
Norwegen	Norsk Kolonihageforbund	Hammersborg torg 3 N - 0179 OSLO	Tel.: 0047/22-11 00 90 Fax: 0047/22-11 00 91 E-Mail: styret@kolonihager.no
Österreich	Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs	Simon-Wiesenthal-Gasse 2 A- 1020 WIEN	Tel.: 0043/1-587 07 85 Fax: 0043/1-587 07 85 30 E-Mail: zvwien@kleingartner.at Internet: www.kleingartner.at
Schweden	Koloniträdgårdsförbundet	Brännkyrkagatan 91 1 tr og S - 11823 STOCKHOLM	Tel.: 0046/ 8 556 930 80 Fax: 0046/ 8-640 38 98 E-Mail: kansli@koloni.org Internet: www.koloni.org
Schweiz	Schweizer Familiengärtnerverband	Sturzeneggstr. 23 CH - 9015 ST.GALLEN	Tel.: 0041/ 71-311 27 19 E-Mail: waschaffner@bluwin.ch Internet: www.kleingartner.ch

Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux association sans but lucratif



Anschrift: 20, rue de Bragance, L - 1255 Luxembourg

Das Office im Internet: www.jardins-familiaux.org

VORSTAND: Wilhelm WOHATSCHEK (A); Präsident des Office International
und Vorstandsvorsitzender

Hervé BONNAVAUD (F); Peter PASCHKE (D); Chris ZIJDEVELD (NL); Mitglieder,
Jean KIEFFER (L) Schatzmeister
Malou WEIRICH (L) Generalsekretärin

REVISOREN: Preben JACOBSEN (DK); Karen KENNY (GB); Walter SCHAFFNER (CH)

ERSATZREVISOR: Perti LAITILA

VOLLVERSAMMLUNG: Die Verbände aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien,
Japan, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Schweden und der Schweiz

BINDESTRICH wird herausgegeben vom Office International du Coin de Terre et des
Jardins Familiaux a.s.b.l. und erscheint dreimal pro Jahr

Redaktion: Malou WEIRICH, Office International

Distribution: per E-Mail durch das Office International

Konzept und Realisation: Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Layout/DTP: Werbegrafik-Design Karin Mayerhofer, BeSch, Ing. Beate Scherer

Bildernachweis: von den Verbänden aus Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien,
Japan und dem Office International sowie Fotolia

Stand: April 2016